

# Genji

Die fiktionale Sendung *Genji* des niederländischen Senders KRO Youth richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren. Das Programm ist »eine Martial-Arts-Geschichte, die sich gegen Mobbing wendet und für marginalisierte Kinder eintritt ...« (Produzent Jan-Willem Bult).

Die Hauptfigur Bo, ein 8-jähriges Mädchen asiatischer Herkunft, wird von dem älteren, ungelinkten Jungen Vincent gemobbt. Bo freundet sich mit Lot, einem etwas älteren, blinden Mädchen an, das auch von Vincent schikaniert wird. Bo sucht nach einem Weg, wie sie Vincent davon abhalten kann, ihre Freundin zu drangsalieren. Sie liest mehrere Fantasy-Bücher mit dem Helden Genji, der sie dazu inspiriert, Unterricht in Aikido-Selbstverteidigung zu nehmen. In einer weiteren Begegnung mit Vincent ist sie schließlich in der Lage, ihn zu besiegen.

Ein Schlüsselthema von *Genji* ist die Außenseiterstellung der 3 Hauptfiguren. Bo ist wegen ihres ethnischen Hintergrunds marginalisiert, Lot wegen ihrer körperlichen Behinderung. Aber auch Vincents scheinbare Unverwundbarkeit und Überlegenheit beginnen zu bröckeln. In kurzen Szenen wird gezeigt, dass er Angst im Dunkeln hat und dass er, der andere mobbt und schikaniert, selbst Opfer von Gewalt ist. Die Figuren sind in surreale und traumähnliche Sequenzen eingebettet, wie sie für das Martial-Arts-Genre typisch sind. Die Geschichte bietet keine fertige Lösung für das Mobbing-Problem, sondern endet in der Symbolwelt eines Märchens mit einer traumähnlichen Szene, die an David gegen Goliath erinnert.

*Genji* war Finalist beim PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2008 in der Kategorie 7-11 Fiction und gewann den UNESCO-Sonderpreis.

## Internationale ExpertInnen diskutieren

*Genji* wurde in verschiedenen Diskussionsrunden beim PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2008 kontrovers diskutiert. Insgesamt fanden die ExpertInnen den Film ästhetisch sehr ansprechend, obwohl einige kritisierten, dass die Atmosphäre zu düster und bedrückend sei.

»Dieser Film war immer in dunklen Tönen gehalten. Wenn etwas Gutes passierte, jubelten sie nicht und waren nicht glücklich.« (Expertin, Europa)  
Die Schlusssequenz, in der Bo Vincent herausfordert, wurde in vielen Diskussionsrunden thematisiert. Einige ExpertInnen fanden die Botschaft, Gewalt mit Gewalt zu vergelten, fragwürdig. Weiterhin wurde häufig kritisiert, dass die Figur Vincent keine persönliche Entwicklung durchlaufe, sondern eher eindimensional bleibe. Dennoch argumentierten viele ExpertInnen, dass Mobbing ein zentrales Thema für viele Kinder sei. Sie fanden es wichtig, Möglichkeiten des persönlichen Engagements und der Selbststärkung aufzuzeigen, und verwiesen darauf, dass die Kampfszene nur symbolisch, als ein genretypisches Merkmal von Martial-Arts-Filmen verstanden werden solle.

»Wenn dich jemand die ganze Zeit angreift, musst du auch lernen zurückzuschlagen. Ich glaube nicht, dass das eine Lösung ist. Das ist das Problem dieses Schlusses. Denn wenn man dasselbe tut, was ein anderer tut, was war dann überhaupt falsch daran? Wenn man ihnen aber andere Wege der Konfliktlösung aufgezeigt hätte, wäre das wahrscheinlich besser gewesen.« (Expertin, Afrika)

»Warum mobbt dieser Junge? Nach der Sendung waren wir wirklich enttäuscht, weil er sich nicht änderte.« (Expertin, Asien)

»Es geht um Mobbing. Und nach allem, was ich darüber gelesen habe, kann man davor nicht weglaufen, sondern muss stark sein. Die Botschaft ist, dem Genre entsprechend, symbolisch zu verstehen. Außerdem haben sie den Selbstverteidigungssport Aikido ausgewählt. Er steht dafür, dass man stark sein und sich dem Problem stellen soll.« (Experte, Europa)



Abb. 1: Die Hauptfigur Bo



Abb. 2: Vincent, ein älterer Junge aus der Nachbarschaft



Abb. 3: Vincent mobbt Bo



Abb. 4: Bo wird durch die Fantasy-Figur Genji inspiriert



Abb. 5: Bo nimmt Aikido-Unterricht, um ihre Freundin Lot zu beschützen



Abb. 6: In einer genretypischen Traumszene nimmt Bo Genjis Superkräfte an



Abb. 7: Bo überwindet ihre Angst und stellt sich Vincent entgegen



Abb. 8: Bo fordert Vincent heraus und setzt sich durch

## Kinder diskutieren

Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren aus verschiedenen Regionen Kolumbiens bildeten die Jugendjury auf der Televisión-de-Calidad-Konferenz 2008. Bei ihrer Abstimmung über ausgewählte Sendungen des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL 2008 wählten sie *Genji* auf den ersten Platz. Die Sendung war Ausgangspunkt vieler Kontroversen und Debatten. Die Jury-Mitglieder konnten außerdem mit dem Produzenten Jan-Willem Bult über *Genji* diskutieren.

Die Jurykinder waren sich einig, dass dies »... die Art Film ist, die sich Kinder ansehen sollten« (Sofia). Sie interessierten sich für die verschiedenen Figuren und ihre Motive, insbesondere konnten sie sich gut in die Hauptfigur Bo und ihre Situation einfühlen.

»Ich kenne das, dass Menschen schikaniert werden. Wo ich herkomme, mobben die Großen die Kleinen. Aber ich hätte gern gesehen, dass Bo Vincent nicht nur körperlich begegnet, sondern auch mit ihm spricht und sich auf vernünftige Weise mit ihm auseinandersetzt.« (Maria Camila)

### Wie man mit einem Mobber umgeht ...

Die Jury hatte eine eindeutige Meinung zum Mobber Vincent und war sich einig, dass Gewalt keine Lösung für Mobbing sei.

»Vincent ist gewalttätig und grausam und fügt anderen gerne Schmerzen zu. Meiner Meinung nach sollte das nicht so sein. Ich mag die Art nicht, wie er sich Bo ausgesucht und sie dann drangsaliert hat.« (Luisa)

»Bo hat die Situation nicht ausgenutzt und [als Vincent am Boden lag] Gewalt nicht mit Gewalt vergolten.« (Keila)

Dieser Punkt wurde von Jan-Willem Bult aufgegriffen und kommentiert:

»Es ist keine Lösung, Gewalt mit Gewalt zu vergelten. Wir haben es im Film extra so gemacht, dass Bo Unterricht in der Selbstverteidigungssportart Aikido nimmt und nicht in einer Kampfsportart. Die Botschaft ist, dass man das Recht hat, sich zu verteidigen. Man muss sich nicht schlecht behandeln lassen.«

### ... und ihm mutig begegnet

Einige Jurykinder hätten es gern gesehen, dass die Schlusszene zwischen Bo und Vincent über eine Konfrontation auf der körperlichen Ebene hinausgeht:

»Ich hätte mir gewünscht, dass Vincent mit irgendeiner Art von Schwierigkeit konfrontiert wird und dass Bo auf ihn zugeht und versucht, sich mit ihm anzufreunden.« (Cristian)

Es wurde auch infrage gestellt, ob der Film für jüngere Kinder geeignet sei:

»Wir glauben nicht, dass dieser Film für 6-Jährige angemessen ist, denn viele Kinder ahmen das nach, was sie sehen. *Genji* erinnert mich an den Film *3 Ninja Kids*.« (Sebastian)

In seiner Antwort verwies Jan-Willem Bult auf die zentrale Botschaft des Films und sein Anliegen, marginalisierte Kinder zu stärken:

»Wir wollen Kinder mit Mobbing Erfahrungen stärken und ihnen Hoffnung geben. Wir wollen sie nicht dazu ermutigen, andere zu verprügeln.«

Im Gespräch über *Genji* äußerten die Kinder, dass sie die zentrale Idee, Kinder zu stärken, sehr gut fänden. Auch gefiel ihnen, wie aktiv Bo die Situation anging und für sich selbst und ihre blinde Freundin Lot eintrat:

»Es gibt Kinder, die gemobbt werden, weil sie sich nicht verteidigen können, und ihre Eltern glauben ihnen dann nicht. Bo redet nicht mit ihren Eltern, sie versucht, sich und ihre blinde Freundin selbst zu verteidigen.« (Luisa)